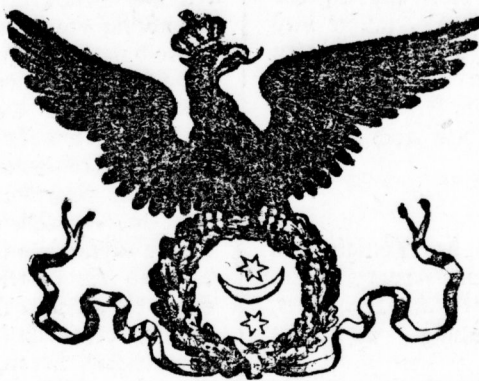


Streichschreiber Abonnements-Preis
für Halle und umfere ummittelbare
Kuchmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anhalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Interess für den Courier werden am
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Preussischen Buch-
handlung Breuerweg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 29.

Halle, Donnerstag den 4. Februar
Hierzu eine Beilage.

1841.

Bekanntmachung.

Die Tochter eines gewerbetreibenden Bürgers zu Ohlau in Schlesien hat neuerlich einen Verfertiger falscher Rassen-Anweisungen bei der Verarbeitung derselben ertappt und durch ihr unächtiges Benehmen und die sofortige Anzeige bei der Polizei-Behörde es möglich gemacht, daß derselbe hat verhaftet und zur Untersuchung gezogen werden können. Wir haben derselben in Folge unserer Bekanntmachung vom 14. März v. J. dafür eine Belohnung von 300 Rthlrn. bewilligt und bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß wir auch fernerhin Jedem, der einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher, zur Täuschung des Publikums geeigneter Rassen-Anweisungen, anzeigt, so daß er zur Untersuchung und Bestrafung gebracht werden kann, nach Beschaffenheit des Falles eine Belohnung von Drei bis Fünf Hundert Thalern gewähren und diese Belohnung bei besonderen Umständen auch noch angemessen erhöhen werden.

Wer Anzeigen dieser Art zu machen hat, kann sich übrigens an jede Orts-Polizei-Behörde wenden und sich auch auf Verlangen der Verschweigung seines Namens versichert halten, insofern diesem Verlangen ohne nachtheilige Rückwirkung auf das Untersuchungs-Verfahren irgend zu willfahren ist.

Berlin, den 24. Januar 1841.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Kothen. von Schüge. Beelig. Deeg. v. Berger.

Berlin, d. 2. Feb. Der Kammerherr und Geschäftsträger am Päpstlichen Hofe, von Buch, ist von Neu-Strelitz hier angekommen.

Die Königsberger Zeitung meldet aus Frauenburg vom 22. Januar: Nach dem von dem Mörder Rudolph Kühn-apfel abgelegten Geständnisse, so wie nach den übrigen, durch die Untersuchung ermittelten Umständen, ist der Verdacht der Mitwissenschaft oder Theilnahme an diesem Verbrechen gegen dessen Eltern und Schwester gänzlich geschwunden, und es sind diese am 12. d. M. in Freiheit gesetzt worden.

München, d. 29. Jan. Wie wir so eben aus guter Quelle vernehmen, ist am 14. Jan. zwischen der Krone Baiern und Sachsen, dann dem Herzogthum Sachsen-Altenburg, eine

Uebereinkunft geschlossen worden, welche die Herstellung einer Eisenbahn zur Verbindung der Städte Nürnberg und Leipzig bezweckt. Diese Bahn, deren Zug in Baiern Erlangen, Bamberg und Hof, in Sachsen Plauen und Altenburg berührt, und somit eben so fruchtbare als gewerbtätige Gegenden durchschneidet, hat unverkennbar nicht nur eine deutsche, sondern selbst eine ausgedehntere Bedeutung, da sie geeignet ist, durch beschleunigten Verkehr die Verbindung des nördlichen mit dem südlichen Deutschland zu erweitern, und mittels der großen Wasserstraßen, welche den Süden unsers Vaterlandes durchschneiden, auch den Verbindungen mit dem Süden und dem Orient über Deutschland einen Aufschwung zu geben.

Darmstadt, d. 25. Jan. Unsere Stadt war gestern Abend mit den bedenklichsten Gerüchten über das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs angefüllt. Aber die Nacht war erträglich und seit heute Vormittag ist die erklärteste Besserung eingetreten. Eine starke Brustaffection war das Leiden, welches früher schon mehrmals dem hohen Patienten beschwerlich fiel, aber diesmal besonders heftig auftrat. Bülletins wurden nicht ausgegeben.

Frankfurt a. M., d. 29. Jan. In einem unserer letzten Berichte wurde bemerkt, die Französische Regierung gedenke, nach allen Anzeichen, in ihren Rüstungen vorerst nicht weiter fortzuschreiten. Es ist zu bedauern, daß nicht weiter hinzugefügt werden kann, man treffe in Paris ernstliche Anstalten zur Entwaffnung. Bis jetzt ist in dem Effectivstand der Französischen Truppenmacht noch keine Verminderung eingetreten, und da Frankreich es war, welches zuerst das System vom bewaffneten Frieden, das zu vielen Verwickelungen führen kann, aufbrachte und dadurch die Besorgnisse der Deutschen Regierung weckte, so müssen diese sich wohl fortdauernd zu Vorsichts-Maßregeln aufgefordert fühlen. Dessenungeachtet erhält sich bei uns die Hoffnung, es werde den Bemühungen der Diplomatie gelingen, die zur endlichen Ausgleichung der noch obschwebenden Differenzen angeknüpften Unterhandlungen einem günstigen Resultat entgegenzuführen. Bei dieser Aussicht auf Erhaltung des Friedens hat die Börse volles Vertrauen wiedergewonnen; das beweist zur Genüge der hohe Stand aller Fonds. Im Laufe dieser Woche war der Umsatz in Effecten an hiesigem Platz wenig belebt; die

Course hielten sich fast ohne Variation. Allein bei der heutigen Abrechnung für den Monat Januar erfuhren die Staatspapiere im Allgemeinen eine merkliche Besserung. Bei dem Steigen der Französischen Rente, dem Aufschwung der Notirung an der Wiener Börse, und dem vortheilhaften Geldstand, mußte dies um so mehr der Fall werden, als sich in den meisten Sorten mehr Nehmer als Geber zeigten. Die Rhein- und Mainschiffahrt hat neu begonnen; bis jetzt aber ist die Schiffbrücke bei Mainz nicht hergestellt, weil Main und Rhein noch Treibeis führen. (Preuß. Staats-Zeit.)

Frankreich.

Paris, d. 28. Jan. Die Thronrede der Königin von England hat einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgebracht. Das Schweigen, welches sie in Betreff Frankreichs beobachtet, schien der Börse von sehr schlimmer Vorbedeutung. Es fanden deshalb viele Verkäufe Statt.

Paris, d. 28. Jan. In der Deputirtenkammer wurde heute über das Amendement des Generals Schneider, der Forts détachés in ungefähr einer Entfernung von einer Lieue verlangt, verhandelt.

General Bugeaud reist heute nach Excideuil ab, wo er sich nach Toulon begeben wird; doch darf man ihn dort nicht vor dem 10. erwarten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Jan. Eröffnung des Parlaments. Königliche Sitzung. Heute um 12 Uhr wurden die Parlamentshäuser eröffnet, und der Andrang nach dem Oberhause war so groß, daß die Gallerien im Augenblick sich füllten. Eine Menge von Pairinnen waren zuerst auf dem Platz, und bald langten auch die Pairs und die fremden Gesandten an. Kurz vor 2 Uhr verkündete eine Salve die Ankunft der Königin. Nachdem Ihre Majestät in dem Ankleide-Zimmer die königliche Robe angelegt und die Krone sich aufgesetzt hatte, betrat sie das Haus, in welchem sich bei ihrem Erscheinen alle Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Prinz Albrecht nahm auf einem Sessel dicht neben dem Throne Platz, und als Alles in Ordnung war, befahl die Königin dem Ceremonienmeister, die Mitglieder des Unterhauses an die Barre des Oberhauses zur Anhörung der Thronrede einzuladen. Der Sprecher erschien darauf in Begleitung einer Anzahl von Mitgliedern, und Ihre Majestät verlas nun mit lauter, deutlicher Stimme, mehrere Stellen stark betonend, folgende Rede:

„My Lords und Herren.

Ich habe die Genugthuung, von auswärtigen Mächten Zusicherungen ihrer freundlichen Gesinnung zu erhalten, so wie ihres ernstlichen Wunsches, den Frieden zu behaupten. Die Lage der Dinge in der Levante ist lange ein Grund zur Beunruhigung und ein Anlaß zur Gefährdung der allgemeinen Ruhe gewesen. In der Absicht, den Uebeln vorzubeugen, die von der Fortdauer eines solchen Zustandes der Dinge herbeigeführt werden konnten, schloß ich mit dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige von Preußen, dem Kaiser von Rußland und dem Sultan einen Vertrag, welcher den Zweck hatte, eine Pacifikation der Levante zu bewirken, die Integrität und Unabhängigkeit des ottomanischen Reiches zu behaupten und dadurch dem Frieden von Europa eine vermehrte Sicherheit zu verleihen. Ich habe Anweisung ertheilt, Ihnen diesen Vertrag vorzulegen. Ich freue Mich, Ihnen berichten zu können, daß die zur Ausführung dieser Verpflichtungen angeordneten Maßregeln ausgezeichneten Erfolg gehabt haben, und Ich hege das Vertrauen, die Zwecke, welche die kontrahirenden Parteien im Auge hatten, bald ist vollkommen erreicht zu sehen. Im Laufe dieser Transak-

tionen hat Meine Seemacht gemeinschaftlich mit der des Kaisers von Oesterreich, so wie mit den Land- und Seetruppen des Sultans, operirt und bei allen Gelegenheiten ihre gewohnte Tapferkeit und Geschicklichkeit an den Tag gelegt. Während Ich es für nöthig erachtete, eine Schiffs- und Militär-Macht an die Küste von China zu senden, um Genugthuung und Entschädigung für die Kränkungen zu erlangen, die einigen Meiner Unterthanen durch die Beamten des Kaisers von China zugefügt worden, so wie für Beleidigungen, die ein Agent Meiner Krone erfahren, ernannte Ich zu gleicher Zeit Bevollmächtigte, um über diese Gegenstände mit der Chinesischen Regierung zu unterhandeln. — Diese Bevollmächtigten waren, den letzten Nachrichten zufolge, mit der Regierung von China in Verkehr, und es wird ein Gegenstand großen Vergnügens für Mich sein, wenn die gedachte Regierung durch ihren eigenen Gerechtigkeits-sinn sich veranlaßt fühlen sollte, diese Angelegenheiten durch ein freundliches Arrangement zu baldiger Erledigung zu bringen. Ernstliche Differenzen sind zwischen Spanien und Portugal über die Ausführung eines Vertrages entstanden, der von diesen Mächten im Jahr 1835 zur Regulirung der Douro-Schiffahrt abgeschlossen wurde. Beide Parteien haben jedoch Meine Vermittelung angenommen, und Ich hoffe, eine Aussöhnung zwischen ihnen, unter Bedingungen, die für Beide ehrenhaft sein würden, zu Stande bringen zu können. Ich habe mit der argentinischen Republik und mit der Republik Hayti Verträge zur Unterdrückung des Sklavenhandels abgeschlossen, die Ich befohlen habe, Ihnen vorzulegen.

Herren vom Hause der Gemeinen.

Ich habe Anweisung ertheilt, Ihnen die Veranschlagungen des Jahres vorzulegen. Wie wichtig es Mir auch erscheint, den Grundsätzen der Sparsamkeit treu zu bleiben, so halte Ich es doch für Meine Pflicht, zu empfehlen, daß für die Bedürfnisse des öffentlichen Dienstes auf angemessene Weise gesorgt werde.

My Lords und Herren.

Es werden Ihnen unverzüglich Maßregeln vorgelegt werden, welche eine beschleunigtere und wirksamere Gerichtspflege zum Zweck haben. Die außerordentliche Wichtigkeit dieses Gegenstandes ist hinreichend, demselben Ihre baldige und reifliche Erwägung zu verbürden. Die Vollmachten der Kommissarien, die in Gemäßheit der Akte zur Verbesserung der Armee-Gesetze ernannt wurden, gehen mit diesem Jahr zu Ende. Ich bin überzeugt, daß Sie auf Beschlüsse, die das Interesse der Gesellschaft so nahe angehen, Ihre besondere Aufmerksamkeit richten werden. Immer geschieht es mit vollem Vertrauen, wenn Ich Mich zu dem Rath und dem Beistande Meines Parlamentes wende. Mit Zuversicht blicke Ich auf Ihre Weisheit, Ihre Loyalität und Ihren Patriotismus, und voll Demuth sehe Ich zur göttlichen Vorsehung, daß alle Ihre Rathschläge dazu gelangen mögen, die großen Interessen der Moral und Religion zu befördern, den Frieden zu bewahren und durch erleuchtete Gesetzgebung die Wohlfahrt und das Glück aller Klassen Meiner Unterthanen zu vermehren.“

Als in der Sitzung des Oberhauses vom 26. Januar das Haus sich wieder versammelt und der Lord-Kanzler die Thronrede noch einmal verlesen hatte, erhob sich Lord Ducie, um die übliche Antwort-Adresse darauf zu beantworten, die mit Ausnahme eines Paragraphen, der Ihrer Majestät zu der Geburt der Kronprinzessin Glück wünscht, wie immer ein bloßes Echo der Thronrede war. Lord Brougham, der hierauf das Wort nahm, fand sich veranlaßt, auf eine Stelle in der Rede des Antragstellers aufmerksam zu machen, wo derselbe dem Hause zu den ungeschwächten Versicherungen, die von allen auswärtigen Mächten eingingen, daß sie geneigt seien, die freundschaftlichsten Verhältnisse mit England zu unterhalten, Glück ge-

wünscht habe. Er sprach besonders die Befürchtung aus, daß in den Verhältnissen zu Frankreich eine wesentliche Veränderung stattgefunden habe, daß das gute Vernehmen, welches zehn Jahre lang zwischen beiden Ländern bestand, gestört sei, und daß eine für die Befestigung des Weltfriedens so sehr geeignete Allianz sich in Gefahr befinde. Lord Melbourne erwiderte, er habe nie erwartet, daß die von dem Ministerium befolgte, allerdings Kühne und gewagte Politik sogleich ohne Weiteres von Ihren Herrlichkeiten würde gebilligt werden, er hoffe jedoch, daß das Haus, sobald ihm erst der ganze Gang der Verhandlungen vorliege, zu der Ueberzeugung gelangen werde, es sei dies ein Fall, in welchem eine großartige und kluge Politik sich habe zeigen können, und es sei das von der englischen Regierung eingeschlagene Verfahren das geeignetste zur Erhaltung des europäischen Friedens gewesen. „Ich bin auch vollkommen überzeugt“, fügte der Minister hinzu, „daß die Ihnen vorzulegenden Dokumente beweisen werden, daß kein Mangel an Höflichkeit stattgefunden hat, der die Empfindlichkeit der reizbarsten Nation hätte verwunden können.“ Der Minister beantwortete dann noch einige Punkte in Lord Brougham's Rede und schloß damit, daß er seine Genugthuung über die anscheinende Einmüthigkeit beider Parteien des Hauses über diese wichtige Frage aussprach. Der Herzog von Wellington billigte denn auch vollkommen die vom Ministerium befolgte auswärtige Politik. Nach einer kurzen Replik Lord Brougham's, der seine Freude darüber zu erkennen gab, daß er dem edlen Herzoge eine Rede entlockt habe, die der Sache des Friedens gewiß den größten Dienst geleistet, wurde die Adresse einmüthig angenommen.

In der Sitzung des Unterhauses vom 26. Januar wurde die Antworts-Adresse auf die Thron-Rede von Lord Brabazon beantragt und von Hrn. Berkeley unterstützt. Beide wünschten dem Hause Glück zu dem friedlichen Inhalt der Thron-Rede, und der Erstere empfahl der Versammlung noch ganz besonders die Berücksichtigung Irlands an, welches in der Thron-Rede zwar übergangen worden, das aber verdiene, daß das Haus sich ernstlich mit demselben beschäftige und ihm gleiche Rechte mit den übrigen Unterthanen der Krone sichere. Die Adresse wurde auch hier einstimmig und unverändert angenommen.

Der Globe versichert, daß Lord Aberdeen und der Herzog von Richmond unmittelbar nach Eröffnung des Parlaments im Oberhause eine Bill zur Regulirung der schottischen Kirchenfrage vorlegen werden.

Das Journal von Newcastle enthält Folgendes: Die Nationalschuld ist seit dem Eintritt der Whigs in die Geschäfte

um sieben Millionen vermehrt worden, die Anleihe von Westindien, die sich auf zwanzig Millionen beläuft, und die Ausgaben hinsichtlich Chinas, Afghanistans und Syriens, die sich auf mehrere Millionen belaufen sollen, ungerechnet.

London, d. 27. Jan. Obgleich das Wetter gestern sehr unfreundlich war, hatte sich doch, wie gewöhnlich, eine große Volksmenge versammelt, um die Königin auf ihrer Fahrt vom Buckingham-Palast nach dem Parlamente zu sehen; die Erinnerung an das freudige Ereigniß der Geburt einer Thronerbin machte die Theilnahme, wo möglich, noch inniger und den Empfang Ihrer Majestät noch enthusiastischer.

Belgien.

Brüssel, d. 28. Jan. Man liest im Journal des Landes: Wir erfahren aus guter Quelle, daß die Heirath des frühern Königs von Holland mit der Gräfin d'Autremont definitiv beschlossen ist. Die Ausstattung wird jetzt in Lüttich angefertigt. Die Heirath wird im Frühjahr in Paris gefeiert werden.

Bermischtes.

— Berlin, d. 29. Jan. Am 26. d. M., Vormittags, gewahrte man auf der Friedrichsstadt einen, Zeichen der Tollwuth an sich tragenden Hund, welcher wahrscheinlich durch das anhaltische Thor seinen Weg zur Stadt genommen hatte. Mehrere Personen fiel er auf der Straße an, einige biß er und zerriß ihnen die Kleider. Endlich gelang es, ihn auf dem Hofe des Grundstücks große Friedrichsstraße Nr. 246 einzufangen, und ihn — zwischen eine Kellertür eingeklemmt — durch einen Schuß zu tödten. So viel bis jetzt ermittelt, sind 5 Personen von diesem Hunde gebissen worden, bei denen sofort die erforderlichen größtmöglichen Vorsichts-Maßregeln in Anwendung gekommen sind. Muthmaßlich hatte derselbe Hund schon am frühen Morgen auf der Charlottenburger Chaussee einen Lehrburschen ins Bein gebissen.

— In dem Kloster der Barmhertigen Nonnen des heil. Franciscus von Albacete in Madrid starb eine 109 Jahre alte Schwester. Sie war unter der Regierung Philipp's V. 1731 geboren, hatte im 14ten Jahre den Schleier genommen, im 15ten Jahre das Gelübde abgelegt und 93 Jahre lang das härene Gewand getragen. Diese Nonne, welche alle ihre Geisteskräfte bis zum letzten Augenblick behielt, lebte unter folgenden Regierungen: Philipp V., Ferdinand VI., Karl III., Karl IV., Regentschaft von Cadix, Ferdinand VII. und Isabella II.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die geehrten Mitglieder des Kreis-Vereins zur Verhütung von Verbrechen durch Besserung der aus den Gefängnissen u. Entlassenen, so wie die verwahrlosten Kinder, d. h. alle diejenigen Einsassen des Saalkreises, welche sich anheischig gemacht haben, dem Vereine durch einen jährlichen Beitrag von 10 Sgr. oder durch Selbstthätigkeit oder durch Beides zugleich beizutreten, lade ich hierdurch ein, sich am 10. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rittergute Freimfelde recht zahlreich zu versammeln.

Als Gegenstände unserer gemeinschaftlichen Besprechung in dieser General-Versammlung bezeichne ich:

- 1) Die definitive Wahl sämmtlicher Mitglieder des Kreis-Vorstandes.
- 2) Die Feststellung der Aufsichtsbezirke.
- 3) Die Beschlußnahme über die Entwerfung der im §. 30 der Centralstatuten des Vereins gedachten besondern Kreisstatuten, in welchen alle die zusätzlichen Bestimmungen aufzunehmen sind, deren Erlaß nach der Ueberzeugung der geehrten Mitglieder des Vereins zweckmäßig oder nöthig erscheint.

Im Termine wird eine Liste ausliegen, in welche sich alle diejenigen einschreiben können, welche dem Vereine noch nachträglich beitreten wollen, wie denn überhaupt der Beitritt zum

Vereine an keine Frist gebunden ist, und der Verein zuversichtlich darauf baut, daß außer den jetzigen schon sehr zahlreichen Mitgliedern noch recht viele ihm beitreten, und ihm dadurch die Mittel gewähren werden, mit um so größerem Erfolge wirken zu können.

Halle, am 1. Februar 1841.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Da die durch das Wegreißen der einen Fluthbrücke unterbrochene Communication auf der Chaussee von Bitterfeld nach der Müdenbrücke noch nicht sobald wieder herzustellen sein wird, so sind wenigstens die Weg-

von hier nach Memegk, und von dort nach der Muldenbrücke, nachdem der Wasserstand dies gestattete, von Eis und Eisschollen geräumt, und die auf denselben gerissenen Löcher zugefüllt worden, damit auf diese Weise eine nothdürftige Verbindung zwischen dem diesseitigen und jenseitigen Ufer der Mulde erlangt werde.

Es können daher diese Wege, obgleich auf solchen an einigen Stellen noch Wasser steht, vom 30. d. M. an, von den kömöglichen Posten und andern Personenwagen, so wie von nicht zu schweren Lastfuhrwerken ohne Gefahr befahren werden.

Dagegen erscheinen sie wegen der Beschaffenheit der dort befindlichen Brücken und Schleusen zum Befahren mit schwerem Frachtfuhrwerk nicht geeignet.

Sobald jedoch die Mulde wieder aus ihrem Ufer treten sollte, so wird auch diese Communication wieder aufhören.

Bitterfeld, den 28. Januar 1841.

Der Königliche Landrath.

(gez.) v. Leipziger.

Vorstehende an uns ergangene Mittheilung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 30. Januar 1841.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Dr. Grupp in Alten-
Wetzig. 2) An Hrn. Regier.-Präsident
von Krosch in Merseburg. 3) An
Hrn. Elias Schmidt in Luckau. 4) An
Hrn. Diez in Luckau. 5) An Hrn. Ge-
bauer in Kalbsried. 6) An den Stell-
machergesellen Berndorff in Bausen
mit 4 Thlr. C. Anw. 7) An Christoph
John in Zonnendorf. 8) An den Sei-
lermeister Bühne in Finsterwalde. 9)
An die verwittw. Frau Ulrich in Alsdorf.

Halle, am 1. Februar 1841.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

In allen Buchhandlungen (Halle auch bei E. A. Schwetsche und Sohn) ist zu haben: Briefe eines Nationalisten an den Verfasser der Schrift: „der Bischof Dräseke u. s. w.“ gr. 8. Magdeburg, W. Heinrichshofen. geh. 5 Sgr.

In einer lebhaften Gegend der Stadt wird ein geräumiges Wohnhaus mit Einfahrt, großen Hof und Hintergebäude zu kaufen gesucht. Näheres große Klausstraße No. 881.

Landguts-Verkauf

Ein in der fruchtbarsten Gegend, 3 Stunden von Halle belegenes Gut mit anständigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 3 großen Gärten, bedeutenden Gemeindertheilen, hinlänglichen Wiesen, das nöthige Holz und vollständigem Inventar, als 3 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 84 Schaafe, Schweine, Federvieh, 4 Hufen Feld durchgängig Kapps- und Weizenboden pr. Hufe 48 Berl. Schfl. Aussaat, incl. 72 Schfl. Ritterfeld, überhaupt wie es steht und liegt, Krankheits halber für den Preis von 10,300 Thlr., mit 5000 Thlr. Anzahlung durch Unterzeichnetem sofort verkauft werden.

Ernstthal in Halle a. d. S.

Ganz vorzüglich echte Cocos-Mußöl-
Seife, so wie täglich frisch gebrannten
Java-Caffee, ingleichen beste rein-
schmeckende Caffees, diverse Sorten empfind-
lichste
Aug. Theodor Süße,
Neumarkt. Rathskeller.

Beste lose Tabacke in allen Sorten,
desgleichen alten Rollen-Varinas à 20 Sgr.
und Portrico in Rollen 10 Sgr. empfiehlt
Aug. Theodor Süße,
Neumarkt. Rathskeller.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß in meinem **Museum** nur noch **drei** Vorstellungen stattfinden werden, nämlich den 4., 9. und zum letzten Male den 11. d. M. Das Museum ist von Nachmittags 4 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet. Preise wie bisher 2 Sgr. und resp. 1 Sgr.

Maltot.

Daß ich wieder zwei junge Mädchen annehme, welche das Schneiden erlernen und für sich arbeiten wollen, zeigt ergebenst an
Emilie Wegewitz,
Neumarkt, Geiststraße Nr. 1132.

Braunkohlensteine aus bester Kohle gefertigt kann noch eine bedeutende Quantität ablassen

Kauchfuß jun.

Einladung.

Sonntag den 7. Febr. Musik und Pfannkuchenfest auf der Windmühle bei Hohen.
Der Müller Funke.

Eine Person im Mittel-Alter, welche Zeugnisse ihrer Treue, Sittlichkeit und Brauchbarkeit aufzuweisen hat, wird zu Ostern als Jungfer verlangt. Das Nähere in der Expedition des Couriers.

Hohes leinenes Garn, schönster Qualität, in Auswahl billigst bei
E. Henniges in Eönnern.

Ein Haus allhier, für Gerber, Stärkenfabrikanten, Fleischer, Mehl- und Torfhändler passend, mit elf Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Ställen, großen Hofraum und Brunnen versehen, steht sofort veränderungs halber billig zu verkaufen. Näheres bei dem Commissionair Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 316.

Ein Backhaus allhier, in welchem wegen der so sehr vortheilhaften Lage jährlich gegen 200 Wispel Getraide consumirt werden, steht sofort veränderungs halber billig zu verkaufen und mit 6—800 Rthlr. Anzahlung zu übernehmen. Näheres bei dem Commissionair Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 316.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich jetzt wieder mit allen Sorten ganz feiner gerissener böhmischer Bettfedern und extra feinen Daunen hier angekommen bin, und wegen billigem Einkauf die niedrigsten Preise stelle. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Böschl.

Halle bei E. A. Schwetsche und Sohn — Eisleben bei Reichardt — und in allen Buchhandlungen ist zu haben: Zur angenehmen Unterhaltung und Wiedererzählung:

Knallerbsen

oder du sollst und mußt lachen.
Enthaltend 244 interessante Anekdoten. 110 Seiten. broch. Preis 10 Sgr.
Mit Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und über die witzigen Einfälle lachen müssen.

Es ist eine sehr nahrhafte Schmiede bei Halle veränderungs halber zu verkaufen und kann man sich deshalb bei dem Schenkwirth Ohme zu Guttenberg melden.

Kunst-Nachricht.

Der vierzehnjährige Glöckner Joseph Haendl, welcher nach den Leipziger Berichten schon jetzt zu den bedeutendsten Künstlern dieses beliebten Instrumentes gehört, wird hier in diesen Tagen erwartet und wahrscheinlich schon Freitag ein Concert veranstalten.

Künftigen Sonntag als den 7. Februar ist Pfannkuchenfest beim Gastwirth Geißler zu Rosenfeld.

Sonntag den 7. Febr. ladet zum Pfannkuchenfeste ergebenst ein
Gallrein in Eöbejun.

V. G. u. K. a. A. v. K.

Beilage

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 22. Jan. Der Konstitutions-Ausschuß hat mehrere Beschlüsse zu dem endlichen Vorschlage wegen Umgestaltung der National Repräsentation gefaßt. Danach würde die Reichsversammlung aus zwei Kammern bestehen, die erste von 175, die andere von 75 Mitgliedern. Letztere würden für drei Sessionen gewählt, so daß für jeden Reichstag ein Drittheil austräte, und durch Wahl von Seiten der ersten Kammer ergänzt würde. Der Wahl-Distrikte, in welchen die erste Kammer gewählt würde, sollten 475 sein, wovon die Städte 30 erhielten.

Portugal.

Lissabon, d. 16. Jan. Man hat hier Nachrichten aus Gibraltar vom 12., wonach die Angelegenheiten Frankreichs mit Marokko eine bestimmtere Wendung nahmen. An diesem Tage segelte das französische Dampfboot Kamier nach Tanger ab; ihm sollen 6 bis 8 Linienschiffe folgen. Die englische Brigg Jaseur ging ebenfalls dahin ab, um das englische Eigenthum zu schützen.

Türkei.

(Wien, d. 24. Jan.) Ueber Triest soll die Nachricht eingetroffen sein, daß Mehemed Ali bereits die Flotte ausgeliefert habe. Diese Nachricht hatte die Folge von einem bedeutenden Steigen in den österreichischen Fonds. (Andere Nachrichten aus Wien bis zum 27. Januar erwähnen davon nichts.)

Vermischtes.

— Regensburg, d. 26. Jan. Ueber die große Noth der Bewohner von Demmling, Grentshofen, Illkofen u. s. w. aus dem Berichte eines Augenzugen: Seit sechs Tagen sind dieselben in Folge der furchtbaren Ueberschwemmung und der sie von allen Seiten umgebenden gewaltigen Eismassen beinahe ohne Speise und Trank. Warmes dürfte seit dem verhängnißvollen 20. Jan. kaum einer mehr genossen haben. Alles, Menschen und Vieh, muß auf den unheizbaren Böden der Häuser kampiren; das Getreide in den Scheunen, die Kartoffeln in den Kellern und Gruben sind vernichtet, die unentbehrlichsten Lebensmittel fehlen den Unglücklichen. Was an Vieh nicht in den Fluthen den Tod fand, fängt wegen Futtermangels und wegen des Umstandes, daß selbes ohne Streu auf den kalten Böden untergebracht werden mußte, zu erkranken an. Die Menschen selbst, vorzüglich Greise, Kinder u. s. w. dürfen, um nicht zu erfrieren, das dürftige Bett nicht verlassen; kurz die Noth kann keinen höhern Grad erreichen, als sie bereits erreicht hat.

— Aus Preßburg. Aus dem Markte Balpó in Slavonien wird aus glaubwürdiger Hand folgendes wunderbare Ereigniß berichtet, über welches der hochw. Bischof von Fünfkirchen

bereits die Untersuchung einleitete: Im Schlosse Balpó spuckte es seit geraumer Zeit. Herrn von R..... erschien in kurzen Zwischenräumen fünfmal eine und dieselbe Vision. Der Geist, oder das Phantom, wie man es nun nennen will, zeigte sich ihm jedesmal gegen Mitternacht in weiblicher türkischer Kleidung aus rosenfarbigem Atlas, mit einem Schleier, der über den ganzen Schatten wallte. Dreimal, als das Phantom erschien, bat es, R..... wolle den Herrn Schloßbesitzer um die Ausgrabung seiner Gebeine und deren Bestattung in geweihter Erde bitten. Die Erscheinung gab Ort und Stelle an, wo ihre Gebeine verscharrt seien, und sagte, sie sei ermordet worden und habe nur bestimmte Zeiträume, wo sie sich zeigen könne; auch sei sie schon oft in früheren Zeiten erschienen, konnte aber ihr Anliegen niemals vorbringen, da man stets vor ihr geflohen sei. — Auf die umständlichen Angaben und wiederholtes Ansuchen R..... ließ der Schloßbesitzer auf der bezeichneten Stelle nachgraben, und in der Tiefe von 2 Schuh fand man wirklich ein weibliches Gerippe, auf der Brust mit 6 eisernen Kugeln beschwert. Am 14. Dec. wurden diese Gebeine in die Schloßkapelle niedergelegt, und auf abermaliges Erscheinen und Verlangen des Phantoms am 19. Dec. unter Zulauf einer ungeheuren Menschenmenge eingefegnet und auf dem allgemeinen Friedhofe in einer Todtenlade beerdigt. Bei seinem letzten Erscheinen dankte das Phantom, verhielt Ruhe und eine frohe Zukunft. — Diese unerhörte, man möchte sagen, fast tragi-komische Geschichte, ist das immerwährende Gespräch der ganzen dortigen Umgegend. Die Begebenheit ist wahr, und in Balpó selbst durch die Herrschaft bestätigt worden. Wir machen keine weitere Anmerkung, allein — man staunt und betet. Wir wissen wenig, man möchte sagen: Nichts*).

Naturerscheinung.

In der Nacht vom 5. zum 6. Februar (Freitag zu Sonnabend) müssen wir heiteren Himmel wünschen, um des schönen Schauspiels einer totalen Mondfinsterniß, welche (was doch nicht allzuhäufig vorkommt) in ihrer ganzen Dauer sichtbar sein wird, gewärtig sein zu können. Ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht fängt am äußersten Rande des Mondes linker Hand, kaum merklich, nach unten hin, eine Umflorung an, die sich immer weiter über die helle Vollmondscheibe hin ausbreitet, und zugleich an der genannten Stelle immer dichter und dunkler wird, bis daselbst der eigentliche Kernschatten der Erde die Mondkugel um 1 Uhr 10 Minuten wirklich erreicht und die eigentliche Mondfinsterniß beginnt. Von da an rückt die Silhouette des Erdballs immer weiter auf die Mondscheibe vor, und zeigt uns nicht allein das treue Konterfey von der Gestalt des Planeten, den wir bewohnen, sondern auch zugleich das ganz

* Die Redakt. der Preßburger Zeit., welcher dieser Artikel entlehnt ist, führt hierbei Nachstehendes an: „Wir veröffentlichen diesen Bericht hauptsächlich deshalb, weil er uns aus sehr achtbarer Hand im Original zugekommen; überlassen jedoch die Raisonnements darüber dem gesunden Urtheile jedes unserer geehrten Leser.“

richtige Verhältnis seiner Größe zu der seines treuen Begleiters, wenn man sich die Scheibe des Erdschattens vervollständigt denkt, und dagegen die so viel kleinere Scheibe des Mondes in Betracht zieht. Um 2 Uhr 56 Min. versenkt letztere sich völlig in den dunkeln Schatten der Erdkugel, welcher wohl noch 120,000 Meilen jenseits des Mondes hin reicht. Bis etwa 4 Uhr wird man Zeit genug haben, auf diese merkwürdige Erscheinung seine ganze Aufmerksamkeit zu richten. Um diese Zeit tritt endlich der Mond mit dem ostnordöstlichen Punkte seines Randes aus dem Kernschatten der Erde heraus. Während dieser freilich des Halbschattens wegen immer in sehr verwaschener Gestalt, über die Mondscheibe in westsüdwestlicher Richtung sich hinzieht, erleiden allmählig erst die kleineren, dann auch die größeren Sterne, bis die ganze Mondscheibe um 5 Uhr völlig aus dem Kernschatten austritt, und 56 Minuten später, wenn dann auch die letzte Spur der Umflourung verschwunden ist, der Glanz des Vollmondes wieder seine ganze Macht ausübt.

Berlin, d. 2. Febr. 1841.	W Q	Pr. Cour.		W Q	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	104½	103½	Zinsch. d. Rm.	—	98	97
Pr. Engl. Obl. 30	4	100½	100½	do. do. d. Rm.	—	98	97
Pr.-Sch. d. Sech.	—	80½	80½	Actien:	—	—	—
Rm. Obl. m. l. C.	3½	102½	101½	Brl.-Prt. d. Eisb.	5	127½	126½
Rm. Schulds.	3½	102½	101½	do. do. Prior.-A.	4½	—	102½
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	103½	Mgd. Spz. Eisenb.	—	114½	113½
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior.-A.	4	—	102½
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	106	105
Gr.-Hj. Pos. do.	4	—	105½	do. do. Prior.-A.	4	102½	—
Dstp. Pfandbr. do.	3½	—	101½	Gold al marco.	—	—	208
Pomm. Pfandbr.	3½	103½	102½	Neue Duk.	—	—	—
Kur.- u. Rm. do.	3½	102½	103½	Friedrichsd'or	—	13½	13
Schlesische do.	3½	—	102½	And. Goldmün-	—	7½	6½
rückf. C. d. Rm.	—	98	97	zen à 5 Thlr.	—	3	4
do. do. d. Rm.	—	98	97	Diskonto	—	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gold.

Halle, den 2. Februar.

Weizen	1	thl.	16	gr.	8	pf.	bis	1	thl.	21	gr.	3	pf.
Roggen	1	"	5	"	—	"	—	1	"	7	"	6	"
Gerste	—	"	22	"	—	"	—	—	"	26	"	8	"
Hafers	—	"	15	"	—	"	—	—	"	20	"	—	"

Nordhausen, den 30. Januar.

Weizen	1	thl.	10	gr.	—	pf.	bis	1	thl.	17	gr.	—	pf.
Roggen	1	"	4	"	—	"	—	1	"	9	"	—	"
Gerste	—	"	22	"	—	"	—	—	"	29	"	—	"
Hafers	—	"	16	"	—	"	—	—	"	21	"	—	"
Rüböl, der Centner	14	thl.											
Reinöl,	11½	thl.											

Duedlinburg, den 29. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	39	thl.	Gerste	19	—	22½	thl.
Roggen	27	—	31	"	Hafers	16½	—	17	"
Raffinirtes Rüböl, der Centner	14½	—	14½	thl.					
Rüböl, der Centner	14	—	14½	thl.					
Reinöl,	12	—	13	thl.					

Magdeburg, den 2. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	—	41½	thl.	Gerste	23	—	24	thl.
Roggen	30	—	31½	"	Hafers	16	—	17	"

Wasserstand zu Halle

am 3. Februar.

Oberhaupt 5 Fuß 4 Zoll.

Unterhaupt 7 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. Februar: Nr. 5 u. 4 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Lieut. v. Sadan a. Coblenz. Hr. Kaufm. Hessestein a. Berlin. Hr. Kaufm. Dechen a. Erfurt. Hr. Kaufm. Schellert a. Leipzig. Hr. Kaufm. Königs a. Gera. Hr. Kaufm. Klebert a. Frankfurt a. M.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Wasse a. Nachen. Hr. Kaufm. Mühlensfeld a. Rheidt. Hr. Kaufm. Kranz a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Hildebrandt a. Berlin. Hr. Kaufm. Wetter a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Bercheimer a. Bamberg. Hr. Ger. Amtm. Bertram a. Werrin. Hr. Gutsbes. Baron v. Seckendorf a. Bingsf. Hr. Partik. Stewart, Hr. Partik. Daniel u. Hr. Dr. med. Stewart a. Schottland.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Ehler a. Berlin. Hr. Fabr. Gundel a. Braunschweig.

Schwarzen Bär: Fräul. Ansin a. Eisleben. Hr. Fabr. Regel a. Gotha. Hr. Feuerwerker Feigenpan a. Erfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Rentant Karf a. Landsberg a. d. W. Hr. Kaufm. Vater a. Suhl. Hr. Kaufm. Ballerstedt a. Steinburg.

Goldne Kugel: Hr. Baumstr. Arnold a. Leipzig. Hr. Kaufm. Blumenthal a. Wörktg. Hr. Dr. Delitsch a. Moskau.